

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 235 (1956)

Artikel: Sing mir ein Lied
Autor: Fuchs, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

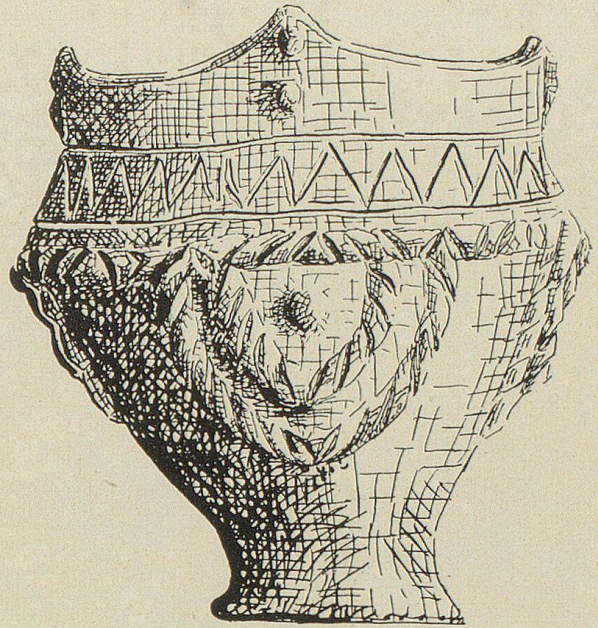
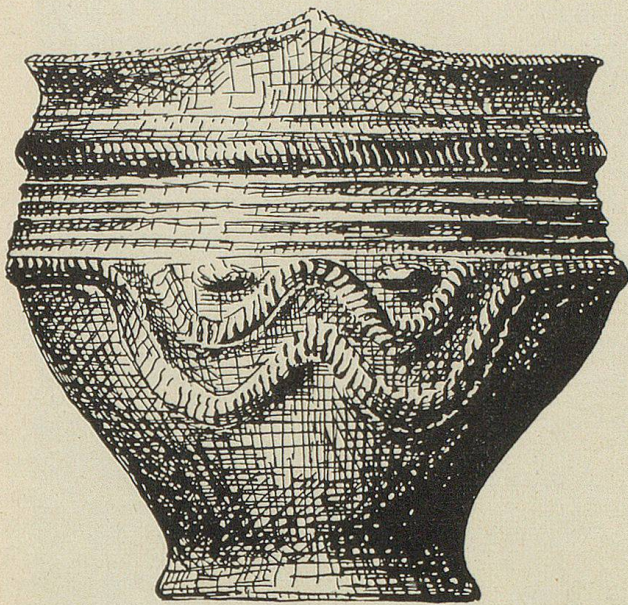
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeichnung von Franziska Knoll, St. Gallen

Abb. 8. Henkelkrüge der älteren Melaunerkeramik vom Montlingerberg

Symbolgut der Urnenfelderkultur. Nachdem bei der Grabung 1954 eine Gussform aus Molassesandstein gefunden wurde, ist es wahrscheinlich (da mehrere Bronzebarren vorliegen), daß auf dem Montlingerberg ein Bronzegießer tätig war.

Ein wichtiges Ergebnis sei noch beigelegt. Die Abbildung 8 zeigt die Ansicht zweier eigentümlicher Henkelkrüge, die durch ihre plastische Girlandenverzierung und die hornartige Randbildung besonders charakterisiert sind. Diese Art der Keramik ist schon lange aus der Ostschweiz, Vechtenstein, Vorarlberg und Südtirol bekannt. Sie wird nach einem Gräberfeld in Melaun bei Brigen im Südtirol der Melaunerkeramik zugeschrieben. Die Gelehrten haben sich schon seit Jahrzehnten den Kopf über ihrer Einordnung in die Kulturabfolge zerbrochen. Es ist auch nicht leicht, in diesem Raum des Ostalpengebietes in der Zeit des 1. Jahrtausends v. Chr. Ordnung zu

schaffen. Der Grund liegt in erster Linie bei den unsachgemäß gehobenen Materialien. Die saubere, schichtmäßige Hebung der Melaunerkeramik vom Montlingerberg hat nun gezeigt, daß sie der Hochblüte der Urnenfelderkultur um 1000 v. Chr. zeitlich gleichzusetzen ist. Fundvergleiche mit dem Südtirol machen diese Zuordnung auch dort zur Gewißheit. Und neuestens bestätigen je ein Fundort im Engadin und in Vorarlberg diese Erkenntnis. Damit wird auch die bisherige Lehrmeinung, in der Melaunerkeramik die Hinterlassenschaft der alpinen Räter zu sehen, eine Wandlung erfahren.

Wir sehen, wie eine Ausgrabung die im Boden schlummernden Dokumente unserer vorgeschichtlichen Zeit in überzeugender Weise zum Sprechen zu bringen vermag, und es ist der Mühe wert, daß dieses geschichtliche Bild im Rheintal erweitert wird.

Sing mir ein Lied

*Sing mir ein Lied, du stiller Wald,
Bevor die Nacht den Hang erklimmt,
Daß rauschend mir dein Sang erschallt,
Wenn überm Berg das Licht verglimmt.*

*Sing mir ein Lied, verträumter Hain,
Von deinem Leben, deiner Zeit,
Von Regenfall, von Sonnenschein,
Von allem, was sich dir geweiht.*

*Sing mir ein Lied! Ich stehe still,
Ich warte stumm. Die Seele lauscht . . .
Nun singst du mir, wie Gott es will —
Hör, müdes Herz: Der Tannwald rauscht!*

Jakob Fuchs